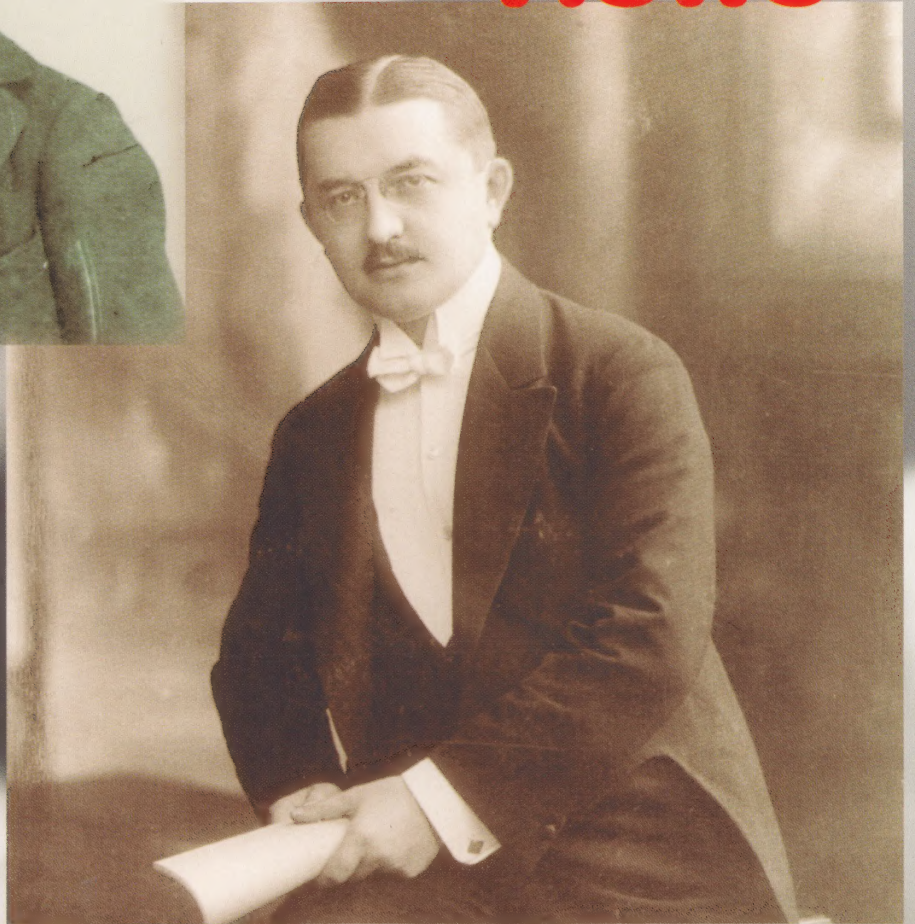


# Kommoditiesportait mit Biographie und Fotos



## Walter Kollo



Das Schmackeduzchen

Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n

Solang noch Untern Linden

Immer an der Wand lang

Die Männer sind alle Verbrecher



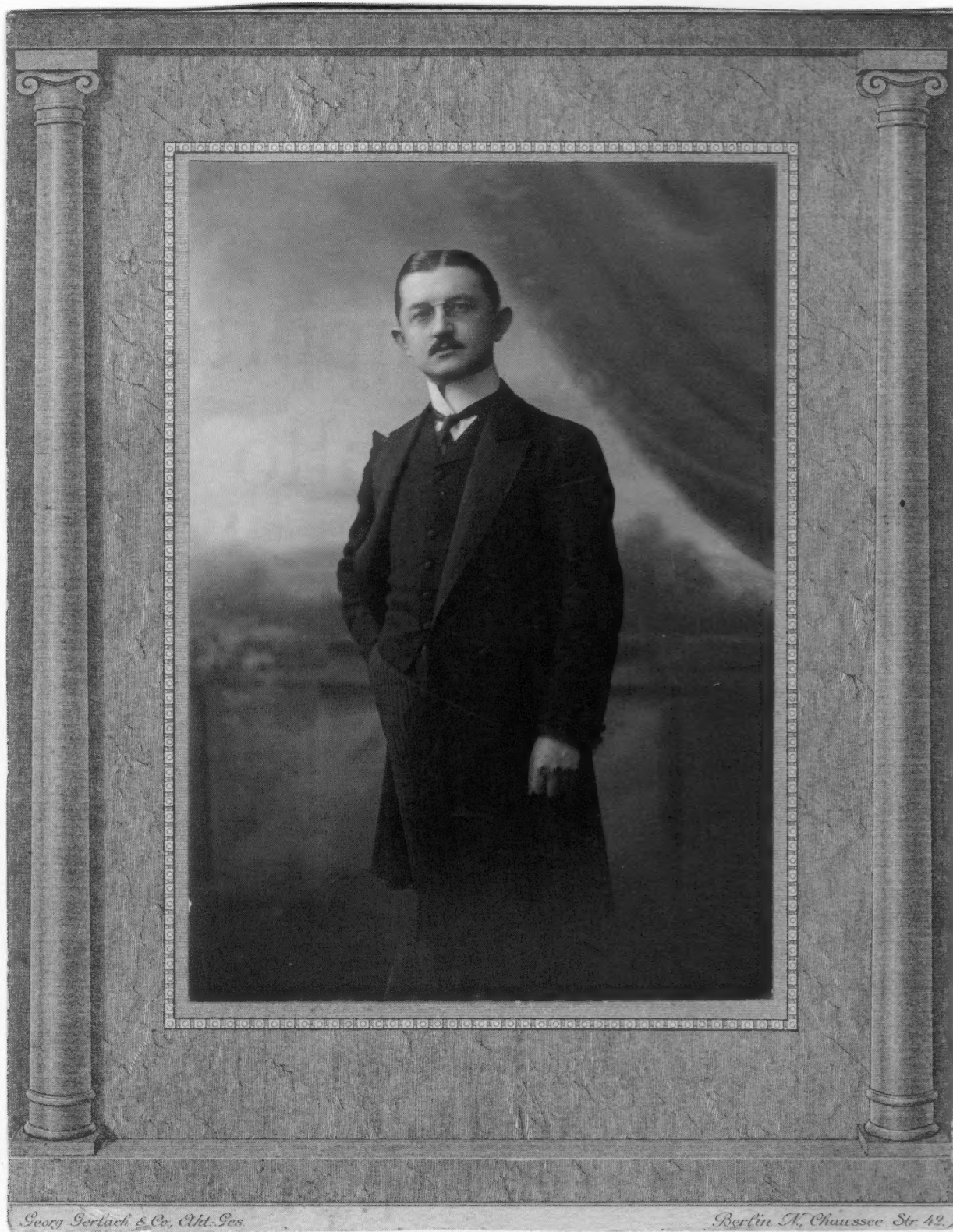


# Komponistenportrait Walter Kollo

Eine Ausgabe der Edition Meisel GmbH, Berlin

Auslieferung:

Firmament Musik Verlag und Notenvertriebsgesellschaft mbH, Berlin



\* 28. 1. 1878 - † 30. 9. 1940



Inhaltsverzeichnis	Seite
Biographie	4
Ach Jott, wat sind die Männer dumm	28
Darum trinken wir noch eins	52
Das ist der Frühling von Berlin	48
Das Schmackeduzchen	6
Das war in Schöneberg im Monat Mai	66
Die Männer sind alle Verbrecher	18
Du, nur du	56
Ein Märchenglück, ein Sommertraum	30
Es geht auch ohne Auto	60
Es sang der kleine Finkenhahn	8
Heimat, du Inbegriff der Liebe	62
Holunderblüten und Maiennacht	64
Immer an der Wand lang	10
Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n	20
Max, du hast das Schieben raus	24
Solang noch Untern Linden	36
Untern Linden, untern Linden	14
Warte, warte nur ein Weilchen	40
Was eine Frau im Frühling träumt	44
Was nützt denn dem Mädchen die Liebe?	32

1. Auflage 1- 3000 Dezember 2002

## Walter Kollo (das ist Elimar Walter Kollodzieyski)

Am 28. Januar 1878 wurde Elimar Walter Kollodzieyski in der ostpreußischen Kleinstadt Neidenburg als Sohn eines gutsituierten Kaufmanns und einer Konzertpianistin geboren. Durch Vermittlung seiner Mutter durfte er am Konservatorium in Sondershausen Musik studieren. Der Vater hätte lieber einen Kaufmann aus ihm gemacht und enterbte ihn aus Enttäuschung. Der ehrgeizige junge Mann ließ sich dadurch nicht entmutigen und startete seine Musikerkarriere als Korrepetitor und Kapellmeister in Königsberg. Dort heiratete er die Chansonette Mizzi Josetti, die mit bürgerlichem Namen Marie Preuß hieß. 1904 wurde in Königsberg Sohn Willi geboren. Nach kurzem Zwischenstop in Stettin übersiedelte die Familie 1906 nach Berlin, zur Untermiete in die Potsdamer Straße 104 am Bülowplatz. Von nun an nannte man sich Kollo.

Berlin strebte damals gerade mit aller Macht zur Metropole und war attraktiv für Künstler jeder Art. Es gab in jenen Tagen über 30 repräsentative Theater, unter anderen das Metropol-Theater in der Behrenstraße (heute residiert dort die Komische Oper), das Berliner Theater in der Charlottenstraße. Es gab Spezialitätentheater, wie zum Beispiel den Wintergarten, Singspielhallen, Lokale mit Aufführungskonzessionen und Kabaretts, unter anderen Max Reinhardts berühmtes „Schall und Rauch“ und „Roland von Berlin“ in der Potsdamer Straße. Dort traf der junge Pianist und Komponist Walter Kollo 1907 auf die damals noch völlig unbekannte 23-Jährige Claire Waldoff, die mit seinem Lied „Schmackeduzchen“ mit dem Text von Herrmann Frey, über Nacht berühmt wurde. Mit der Waldoff, Hermann Frey und dem anderen Berliner Original, dem Zeichner Heinrich Zille, verband Kollo eine lebenslange Freundschaft. Es folgten im Laufe der Jahre noch viele Couplets aus Walters Feder für die schnoddrige Claire Waldoff. „Was nützt denn dem Mädchen die Liebe?“, „Was liegt bei Lehmann unterm Apfelbaum?“ oder „Nach meine Beene is ja ganz Berlin verrückt“. Schließlich war sie 1917 die Köchin Auguste in Walters Operette „Drei alte Schachteln“ und feierte mit dem Titel „Ach Jott, wat sind die Männer dumm ...“, im Theater am Nollendorfplatz einen triumphalen Erfolg bei der Uraufführung. 1921 war übrigens auch die New Yorker Premiere mit dem Titel „Phobe of Quality Street“ ein riesiger Erfolg,

Der renommierte Librettist Rudolph Schanzer und der Mitdirektor des Berliner Theaters Rudolf Bernauer, wollten eine Berliner Tradition, die Altberliner Posse, wieder zu neuem Leben erwecken. Merkmale dieses Genres sind eine Mischung aus Berliner Mentalität, Witz und volkstümlich-heiteren Melodien. Walter Kollo hatte, wie es sein Sohn Willi später ausdrückte, „mit seiner Musik den Vorzug, den Ton seiner Zeit auf den Punkt zu treffen, die heute durch ihre Frische noch genauso unmittelbar ins Herz und in die Beine geht“. Walter Kollo wurde also 1910 als ständiger Hauskomponist ans Berliner Theater in der Charlottenstraße verpflichtet. Als Mitkompositeur der Originalposse mit Musik und Tanz, Uraufführung Silvester 1911, „Große Rosinen“, schuf er mit den Titeln „Pauline geht tanzen“ und „Mädel jung gefreit“ auf Anhieb Ohrwürmer. Der nächste große Wurf war dann die forsche Melodie „Untern Linden, untern Linden“ in „Filmzauber“ 1912.

Schließlich setzte sich Walter Kollo 1913 ein unvergessenes Denkmal mit der Uraufführung von „Wie einst im Mai“ mit den berühmten Titeln „Das war in Schöneberg im Monat Mai“ und „Die Männer sind alle Verbrecher“. Dieser große Bühnenerfolg wurde auch zwei Mal in Deutschland (1926 und 1938), wo das Bühnenoriginal etwas frei gehandhabt wurde, verfilmt. Ebenso in einer amerikanischen Verfilmung mit dem Titel „Maytime“ (1937) mit Nelson Eddie und Jeanette MacDonald.



Walter Kollo war Mitbegründer der GEMA und übernahm gegen Ende des ersten Weltkriegs die Direktion verschiedener Bühnen in Berlin, die ihm trotz künstlerischen Erfolgs große Verluste einbrachten, da sie einfach zu klein waren, um trotz ausverkaufter Häuser die Kosten zu decken oder gar Gewinne zu erwirtschaften. Außerdem gründete er 1919 den Musik- und Theaterverlag VUVAG (Verlag und Vertriebs AG), der heute von den Meisel-Musikverlagen geführt wird.

Herman Haller, zu dessen Posse „Der Juxbaron“ Kollo die Musik geschrieben hatte (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n), Uraufführung 1913 im Theater am Nollendorfplatz, und natürlich Librettist von „Drei alte Schachteln“, übernahm 1923 den Admiralspalast am Bahnhof Friedrichstraße. Walter Kollo wurde der Hauskomponist der jährlichen Haller-Revuen. Haller wusste, dass nur Kollo den berlinischen Ton so zu Herzen gehend und doch unsentimental treffen konnte. Und das gelang Kollo gleich in der ersten Revue „Drunter und Drüber“ mit seinem Lied „Solang noch Untern Linden die alten Bäume blüh'n, kann nichts uns überwinden, Berlin bleibt doch Berlin!“ Ein Bekenntnis zu dieser Stadt

Aber Walter Kollo wollte nicht nur Revue-Komponist sein und schrieb weitere Operetten, nun bereits zusammen mit seinem Sohn Willi. Der erst 19-Jährige schrieb die Gesangstexte für „Marietta“ (Was eine Frau im Frühling träumt ... und Warte, warte nur ein Weilchen ...), 1923 Uraufführung im Metropol-Theater in der Behrenstraße. 1924 folgten „Die Frau ohne Kuß“ im Schiller-Theater (Das ist der Frühling von Berlin), „Die tanzende Prinzessin“ in der Komischen Oper und u. a. 1928 im Theater am Nollendorfplatz „Jettchen Gebert“, 1933 „Lieber reich, aber glücklich“ am Komödienhaus und „Berlin, wie es weint und lacht“ 1935. Die Produktionen liefen –in ausverkauften Häusern - alle jeweils fast zwei Jahre. In Berlin fanden keine Uraufführungen mehr statt. 1938 wurde in Köln mit seiner letzten Operette „Das Schiff der schönen Frauen“ das Apollo-Theater eingeweiht. In seinen letzten Lebensjahren komponierte er nicht mehr viel, dirigierte aber seine Werke.

Am 30. September 1940 starb Walter Kollo in seiner Wohnung in der Schwäbischen Straße, Berlin-Wilmersdorf. Seinem Wunsche entsprechend, wurde er unweit der letzten Ruhestätte des von ihm so verehrten Albert Lortzing auf dem Sophienfriedhof in der Invalidenstraße beigesetzt. Mit Walter Kollo verlor die Musikwelt einen der Väter der Berliner Operette, einen Komponisten ungemein lebendiger Melodien, die auch nach Jahren bis heute eine ganze Epoche symbolisieren und sich gerade in der wiedervereinten Stadt und über ihre Grenzen hinaus einer besonderen Lebendigkeit und Popularität erfreuen.

Walter Kollo's Werk wird man nicht gerecht, wenn man ihn hauptsächlich als Erfinder von Gassenhauern einordnet. Seine Operetten sind von hohem musikalischen Niveau, fast schon Spielopern, und seine Partituren sind sauber durchkomponiert und geschmackvoll instrumentiert, eher singspielhaft. Seine Musik ist leichtfüßig, voller Lokalkolorit und im Berliner Volkslied verwurzelt. Das „Acht Uhr Abendblatt“ schreibt im Dezember 1928 nach der Premiere des Singspiels „Jettchen Gebert“ über Walter Kollo's Musik: „Er fängt Stimmungen ein und bringt sie zum Klingen, er gibt sacht und behutsam melodramatische Untermalungen, er hat lebenswürdige Ideen, und seine Tonsprache geht ins Ohr und wendet sich nicht umsonst an das Gefühl.“ Treffender kann man die Musik des Operettenkomponisten Walter Kollo nicht beschreiben.

# Das Schmackeduzchen

Text: Hermann Frey

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Moderato**

**Vers**

Ein schlan-kes Schmack-ke - duz-chen stand im — See, nah' an des

U - fers Rand, und freu - te sich das Le - bens, ein klei - ner, sü - ßer En - te - rich bat —

Schmack - ke - duz-chen, lie - be mich, doch fleh - te er ver - ge - bens. Sie war so un - nah -

- bar und stolz, ihr Herz war hart wie Buchs-baum-holz, er wurd' vor Lie - be krank, sie

The musical score is written for voice and piano. It features a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. The tempo is marked 'Moderato'. The score is divided into a main section and a 'Vers' (verse) section. The piano accompaniment includes various chords and melodic lines, with dynamics like 'mf' and 'p' indicated. The lyrics are in German and describe a small, sweet creature by the sea.



*Refrain*

G<sup>7</sup> C<sup>7</sup> C<sup>7</sup>/5+ F C<sup>7</sup>

lach - te, wenn er sang: — Mein ge - lieb - tes Schmak - ke - duz - chen, komm zu dei - nem

*mf*

F F A D G<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F

En - te - rich, laß uns beid' von Lie - be plau - schen, in - nig, sin - nig, min - nig - lich.

F C<sup>7</sup> F F A D

Mein ge - lieb - tes Schmak - ke - duz - chen, komm zu dei - nem En - te - rich, laß uns beid' von

G<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F C<sup>7</sup> F C<sup>7</sup>

Lie - be plau - schen, in - nig, sin - nig, min - nig - lich.

*Solo - Instrumental*

*f*

F C<sup>7</sup> F C<sup>7</sup>

1 F 2 F

Ein Solo Instr.

# Es sang der kleine Finkenhahn

Text: F. W. Hardt

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Foxtrot moderato**

**System 1:** Chords: G<sup>7</sup>, C, G<sup>7</sup>, Fm<sup>6</sup>, G<sup>7</sup>. Dynamics: *f*, *rit.*, *mf*. Tempo: *Foxtrot moderato*. Lyrics: Es

**System 2:** Chords: C, A<sup>7</sup>, G<sup>7</sup>, H, C, A<sup>7</sup>. Dynamics: *a tempo*. Lyrics: war ein - mal ein Fin - ken - hahn im Won - ne - mo - nat Mai, der schmet - ter - te vom

**System 3:** Chords: D<sup>7</sup>, G<sup>7</sup>, C, A<sup>7</sup>, G<sup>7</sup>. Lyrics: Lin - den - baum sein Lied - chen froh und frei, — und ne - ben - an im Flie - der - strauch, da

**System 4:** Chords: H, C, C<sup>#°</sup>, G, C, G, A<sup>7</sup>, D<sup>7</sup>. Dynamics: *ten.*. Lyrics: piep - ste ei - ne „Sie“, und ganz be - zau - bert wur - de er von die - ser Me - lo -



G<sup>7</sup> C

- die. Da sang der kläi - ne Fīn - ken - hahn, piep, piep,

*a tempo*

G<sup>7</sup>

piep, Herz - lieb - chen komm und hör mich an, piep, piep,

C<sup>6</sup> C A<sup>7</sup> Dm

piep, da piep-ste sie: komm her mein Schatz, piep, piep, piep, im

F C<sup>6</sup> G<sup>7</sup> C

Flie - der-strauch ist auch noch Platz, piep, piep, piep.

*f*

D.C. ad lib.

# Immer an der Wand lang

Text: Hermann Frey

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Foxtrot (4 Takte ca. 7 Sek.)** **Vers**

Ich hab' so man-che tol - le Zik - ke wohl schon im

Le - ben mit - ge - macht, — am Ta - ge hab' ich meist ge - schla - fen, doch in der Nacht hab' ich ge -

- wacht, — in Ca - fé - häu - sem, Tanz - lo - ka - len, da hab' ich mei - nen größ - ten Zeck, — und oft - mals

ruft man un - ter la - chen, von dem ist heut' das En - de weg. — Doch ei - nes hab' ich mir er -



C<sup>7</sup> Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup> Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup> C<sup>7</sup> Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup>

- hal - ten, ein aus-ge-sproch'nes Pflicht-ge - fühl, d'rum sag' ich im-mer ge-gen Mor - gen, nu mach'n'en

C<sup>7</sup> Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup> *Refrain* F C<sup>7</sup> F C<sup>7</sup>

Punkt,sonst wird's zu - viel. Und dann schleich ich, still und lei - se, im-mer an der Wand lang, im-mer an der

*mf*

F F<sup>6</sup> C<sup>7</sup>

Wand lang, heim-wärts von der Bum - mel-rei - se, im-mer an der Wand lang, im-mer an der Wand lang, zankt zu

F E<sup>b</sup> D Gm C<sup>7</sup>

Haus auch mei - ne Ol - le, im-mer an der Wand lang, im-mer an der Wand lang, ja, ick bin 'ne tol - le

F Db<sup>7</sup> Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup> 1 F C<sup>7</sup> 2 F

Bol - le, im-mer an der Wand, an der Wand ent - lang. Und dann - lang. Ich hab' so - lang.

*p*

D. S. con Rep. al - -



Walter Kollo 1913





Passage Theater, Berlin-Friedrichstraße, 1910

# Untern Linden, untern Linden

Text: Rudolf Bernauer / Rudolph Schanzer

Musik: Walter Kollo

## Marcia

1. Un - tern Lin - den  
2. Un - tern Lin - den

pro - me - nier' ich im - mer gern vor - bei, ach, ist die Pas - sa - ge schwie - rig und die Schub - se -  
pro - me - nier' ich im - mer gern vor - bei. Plötz - lich ei - nen Stoß ver - spür' ich und vor Schreck ich

rei, auf 'ne Ki - lo - me - ter - län - ge siehst du nichts wie Men - schen - men - ge, und in - mit - ten  
schrei! Die Prin - zes - sin Bux - te - hu - de hält vor 'ner Ju - we - len - bu - de und man rauft sich,

hält be - rit - ten stolz die Po - li - zei. Aus den fern - sten Län - dern sie vor - ü - ber -  
denn sie kauft sich was aus Gold, ei! ei! Doch zu mei - ner Pup - pe sag' ich das ist

D7 G D A7 D D7 G



schlen dern, aus Pa-ris, aus Rom und Wien, mal auch ei-ner aus Ber-lin, doch das Al-ler-nett'-ste,  
schnup-pe, komm, wir wol-len wei-ter-geh'n, was ist schon an der zu seh'n! Weil ich sie voll Huld weiß,

D7 G D7 H7

Sü-be-ste, Ko-kett'-ste in dem Rahmen sind die Da-men, die vor-ü-ber-zieh'n!  
führ' ich sie zu Schult-heiß, dort soupier'n wir und poussier'n wir bis zum Schlafen- geh'n! Un-tern

Em A7 G D7 G G

Lin-den, un-tern Lin-den geh'n spa-zier'n die Mäg-de-lein,

C C° G7

— wenn du Lust hast an-zu-bin-den, dann spa-zie-re hin-ter-

drein. Wenn du an der Kranz - ler - eck' bist, sagt sie dir noch,

C

daß du keck bist, bist du am Pa - ri - ser Platz, schwupp-dich,

C7 F D C F#°

ist sie schon dein Schatz.

G7 Bb7 Dm G7 C E Dm6 E7

Dm6 E G Fm6 G7 Fm6 G

G7 Bb7 Dm Bb7 G7 Bb7 Dm Bb7 G7 Bb7 Dm Bb7

First system of piano music. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet. The left hand provides a steady eighth-note accompaniment. Chords G7 and C are indicated below the staff.

Second system of piano music. The right hand continues the melodic development with various intervals and a triplet. The left hand maintains the eighth-note accompaniment. Chords C° and G7 are indicated below the staff.

Third system of piano music. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet. The left hand provides a steady eighth-note accompaniment. Chord C is indicated below the staff.

Fourth system of piano music. The right hand continues the melodic development with various intervals and a triplet. The left hand maintains the eighth-note accompaniment. Chords C7, F, and D7 are indicated below the staff.

Fifth system of piano music. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet. The left hand provides a steady eighth-note accompaniment. Chords C, F#°, G7, Bb7, Dm, G7, and C are indicated below the staff. The system concludes with a double bar line and the instruction D.C.

# Die Männer sind alle Verbrecher

Text: Rudolf Bernauer / Rudolph Schanzer

Musik: Walter Kollo

1. Ein Jüng-ling trifft dich ir - gend-wo und  
2. Das Männ-chen legt sich eins, zwei, drei, ein

brennt wie Stroh, 's ist im - mer so, dann forscht er ganz dis - kret, wies um die Mit-gift steht. Dann spricht er schleunigst  
Lieb-chen bei, viel - leicht auch zwei. Trinkt Sekt im Sé - pa - rée, du trinkst zu Hau - se Tee. Und fährst du nicht mal

mit Pa - pa und der sagt ja, dann stehst du da im grü - nen Myr - ten - kranz und sagt  
tüh - tig drein, bild't er sich ein, es muß so sein. Und kommst du mal in Wut,

freust dich, dum-me Gans. Kaum bist du ei - ne Wo - che sein, hast du ihm schon was zu verzeihn. Die  
er: Sei wie - der gut. So wird man im - mer wie - der schwach: Es kommt ja doch nichts beß - res nach.

**Refrain**

Män - ner sind al - le Ver - bre - cher, ihr Herz ist ein fin - ste-res Loch, hat

Chords: A°, Bb, Fm7, Bb7, Eb, Bb7, Eb, Bb, C7, F9, Bb, H°, Cm, F7, Bb, Ab, Gm, Fm, Eb, Bb7, Eb6, Eb°, Bb7, Fm7, Bb7

Tempo: *rit.*



tau - send ver - schied' - ne Ge - mä - cher, a - ber lieb, a - ber lieb sind sie doch. Die  
 Män - ner sind al - le Ver - bre - cher, ihr Herz ist ein fin - ste-res Loch, hat  
 tau - send ver - schied' - ne Ge - mä - cher, a - ber lieb, a - ber lieb sind sie doch. (ad lib. CHOR)

Bb7 Eb Bb° Bb Bb° Bb Cm7 F7 Bb Bb7 Gm Bb7  
 Eb Bb7 Eb Ab G7 Cm Eb6  
 F7 Eb Eb° Eb Eb° Eb Fm Gm Eb Bb Eb  
 Eb Bb7 Eb Ab Eb  
 Bb7 Eb Bb° Bb Bb° Bb Cm7 F7 Bb Bb7 Gm Bb7  
 Eb Bb7 Eb Ab G7 Cm Eb6  
 F7 Eb Eb° Eb Eb° Eb Fm Gm Eb Bb Eb

1. 2.

# Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n

Text: Willi Wolff

Musik: Walter Kollo

## Marcia

1. Er: Als wir noch klei-ne  
2. Er: Als dann ver-gan-gen

*f* *fz* *p*

*E<sup>b</sup>* *C<sup>m</sup>* *F<sup>m</sup>* *C<sup>m</sup>* *A<sup>b</sup>6* *F7* *B<sup>b</sup>* *E<sup>b</sup>*

Kin - der wa - ren, Lieb - chen mein, da spiel - ten oft wir Frau und Mann, Gott, war das  
schnell so man - ches lie - be Jahr, mein klei - nes Mä - del ei - ne gro - ße Da - me

*E<sup>b</sup>* *E<sup>b</sup>* *F<sup>m</sup>7*

fein! Sie: Die Lok - ken - pup - pe war dann un - ser Kind - chen ja, ich war Ma -  
war, Sie: da ba - test du: Ach komm' und wer - de schnell mein Weib, nur dich lieb'

*F<sup>m</sup>* *B<sup>b</sup>7*

ma, Er: und ich Pa - pa. Aus ei - ner Schachtel muß - te ich 'ne Wie - ge  
ich mit Seel und Leib. Er: Und als die sel' - ge Stun - de kam, wo wir ge -

*B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>6* *E<sup>o</sup>* *B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>*

bau'n, und war das Kind nicht ar - tig, muß - te ich's ver - hau'n. Beide: O  
 traut, und du er - glü - hend vor mir standst als hol - de Braut, Sie: da

Ju - gend-lust und Leid, wie liegst du doch so weit, du wun - der-schö - ne, sel' - ge Kin - der -  
 wa - ren wir al - lein, in Se - lig - keit zu zwein. Er: Mein klei - nes Frau - chen, jetzt wirst du ja

zeit. Er: Und war das Püpp - chen a - bends müd,  
 mein. Sie: Gott A - mor zog den Vor - hang vor,

*rit.* Sie: sang ich ihr leis' das Schlum - mer - lied: *Refrain*  
 du flü - sterst lei - se mir ins Ohr: *a tempo* Klei - ne

Mäd - chen müs - sen schla - fen geh'n, wenn nachts die Stern - lein am

*E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>7*

Him - mel steh'n; in den Traum wiegt sie ein Eng - lein sacht, schlaf'

*E<sup>b</sup>* *A<sup>b</sup>6* *Fm*

wohl, mein Schatz, gut' Nacht! Klei-ne Mäd - chen müs - sen schla - fen

*F7* *B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>7*

geh'n, wenn nachts die Stern - lein am Him - mel steh'n; in den Traum wiegt sie ein

*B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>*

Eng - lein sacht, schlaf' wohl, du mein Schatz, gu - te Nacht! Klei-ne

*A<sup>b</sup>6* *Fm* *B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>* *p*



Mäd - chen müs - sen schla - fen geh'n, wenn nachts die Stern - lein am

*E<sup>b</sup> A<sup>b</sup> E<sup>b</sup> B<sup>b</sup>7*

Him - mel steh'n, in den Traum wiegt sie ein Eng - lein sacht, schlaf'

*A<sup>b</sup> E<sup>b</sup> A<sup>b</sup>6 F<sup>m</sup>*

wohl, mein Schatz, gut' Nacht! Klei - ne Mäd - chen müs - sen

*F<sup>7</sup> B<sup>b</sup>7 E<sup>b</sup> A<sup>b</sup> E<sup>b</sup>*

schla - fen geh'n, wenn nachts die Stern - lein am Him - mel steh'n, in den Traum wiegt

*B<sup>b</sup>7 A<sup>b</sup> E<sup>b</sup>*

sie ein Eng - lein sacht, schlaf' wohl, du mein Schatz, gu - te Nacht!

*E<sup>b</sup>6 E<sup>b</sup> A<sup>b</sup>6 F<sup>m</sup> B<sup>b</sup>7 E<sup>b</sup> B<sup>b</sup>7 E<sup>b</sup>*

# Max, du hast das Schieben raus

Text: Hermann Frey

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Gemütliches Marschtempo

Chords: G, Am, G7, C, Dm, Em, F, F#, G

Tempo: *f*

The introduction consists of two staves. The right hand plays a series of chords (G, Am, G7, C, Dm, Em, F, F#, G) with a steady eighth-note accompaniment in the left hand.

## Refrain

Chords: C, Eb°, G7, C, C#°, G7

Max, du hast das Schie-ben raus, Schie-ben raus, Schie-ben raus, schiebst du mit mir los,  
Das Jak-kett vom letz-ten Schnitt, tanzt du den neuesten Schritt, al - les ist zer - franst,

The refrain features a vocal melody with lyrics and a piano accompaniment. The chords are C, Eb°, G7, C, C#°, and G7.

Chords: 1 G7, G5+, C; 2 G7, C; Interlude G7, C

Mann, das ist ganz groß! wenn du Tan-go tanzt.

Instrumental Solo

The section includes a first ending (1) with chords G7, G5+, and C, and a second ending (2) with chords G7 and C. It also features an interlude with chords G7 and C, and an instrumental solo marked *mf*.

Chords: G7, C, Em, Eb°, G7, C, D7, G7

The final section of the piano accompaniment, featuring a series of chords: G7, C, Em, Eb°, G7, C, D7, and G7.

C E<sup>b</sup> G<sup>7</sup> C C<sup>#</sup> G<sup>7</sup>

Max, du hast das Schie-ben raus, Schie-ben raus, Schie-ben raus, schiebst du mit mir los,

Vers

C Dm Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Em

Mann, das ist ganz groß! Schie-ber-max, der Nut-ten-kö-nig, ist ein wah-res  
Legt bei je-dem Rin-gel-piet-ze ei-ne kes-se

*Fine* *mf*

Em<sup>7</sup> A<sup>7</sup> 1 Dm G<sup>7</sup> C Cm

Tanz-ge-nie. Von der Ar-beit hält er we-nig, tan-zen will er spät und früh.  
Soh-le-hin,

2 D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> G

ob mit Pau-la a-der Mie-ze, da ist al-les drin!

*D. S. con Rep. al Fine*

*Drei alte Schachteln.*  
(Theater am Nollendorfplatz.)



Claire Waldoff

Grete Freund

Elli Neubeck

*Photochemie*  
BERLIN, N.

Kunstteller Hansa  
Berlin.





# Ach Jott, wat sind die Männer dumm

Text: Rideamus / Herman Haller

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Foxtrottempo

1. Ist mal ein Mäd-chen sau-ber, treu und flei-Big, und  
2. du ver-liebt, dann machste dir recht schee-ne, du  
3. um, ihr Män-ner seid janz fau-le Köp-pe! Ihr

kocht und wäscht und plät-tet, und was weiß ich, und plagt sich früh und spät bis in den Schlaf, wat  
wäscht die Hän-de dir und ooch die Bee-ne. Naht dir dein Schatz, dann kämmste dir ge-schwind, und  
kuckt e-jal nur rin in al-le Töp-pe. Und wei-ter tut ihr nischts als Scha-ber-nack, drum

sagt der Mann da-zu? „Recht brav, recht brav!“ Doch liegt so'n Reff bis zwöl-fe in die Bet-ten, tut  
wat noch mehr so wil-de Sa-chen sind. Du putzt die Nä-gel und die Zäh-ne täg-lich, fri-  
sag' ick: „Fort mit euch, euch Lum-pen-pack!“ Wir wol-len uns vom Mann e-man-zi-pie-ren, wir

nischts, trinkt Kaf-fee und raucht Zi-ga-ret-ten, und wirft das Geld hin-aus zum Zeit-ver-  
-sierst dein Haar und ba-dest ooch wo-mög-lich, und wird nischts draus, wer jibt dir wat zu-  
woll'n kein Wort an kei-nen mehr ver-lie-ren. Wir woll'n euch has-sen, wenn das Herz auch

C Cm G<sup>7</sup> B<sup>b</sup>7 Dm G<sup>7</sup> C F A<sup>b</sup>°

- treib, dann heißt es gleich: „Det is een Ras-se-weib!“ 1.+2. Ach Jott, wat sind die Män — ner  
 - rück? Ach nee, die Lie — be ist kein rei — nes Glück.  
 bricht, ja — woll, dat woll’n wir, doch wir kön-nen’s nicht. 3. Ach Jott, wat sind wir Wei — ber

Gm C<sup>7</sup> F

dumm, wenn’n Mäd-chen brav ist, kiekt sich kei — ner um. Doch wenn se  
 dumm, am lieb-sten bräch-ten wir euch Män-ner um. Doch kommt so’n

D<sup>7</sup> G<sup>7</sup> C<sup>7</sup>

frech ist, sind se gleich ver — liebt, wat’s doch for Stie — sels mang de Män — ner  
 Af — fe, sind wir gleich ver — liebt, wat’s for Ka — me — le mang uns Wei — ber

ten. a tempo

1+2 3

F C<sup>7</sup> F Gm<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F F C<sup>7</sup> F

jibt. 2. Bist jibt.  
 jibt. 3. Kurz

# Ein Märchenglück, ein Sommertraum

Text: Rideamus / Herman Haller

Musik: Walter Kollo

Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Langs. Walzertempo**

**Refrain**

Ein Mär — chen — glück, ein

Som — mer — traum küßt dir die Stir — ne, du spürst es kaum, küßt dir die

Stir — ne und kehrt nicht zu — rück. Ein Som — mer — traum, ein Mär — chen — glück. Ein

Mär — chen — glück, ein Som — mer — traum küßt dir die Stir — ne, du spürst es

The musical score is written for voice and piano. It features a key signature of one flat (Bb) and a 3/4 time signature. The tempo is marked 'Langs. Walzertempo'. The score is divided into four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes various chords and melodic lines, with some sections marked 'mf' and 'p'. The lyrics are in German and are placed below the vocal line. The score includes a 'Refrain' section. The chords are indicated above the vocal line: G#°, F, Gm7, C7, F4, F7, Bb, Bb7, Bb6, Bb7, Cm7, F, Cm7, F, F#°, Gm, C7/9, F7, Bb, Bb7, Bb6, Bb7, Bb, Bb7, Eb.

$E^b m$     $B^b$   $F^{\# o}$   $G m$     $C^6$   $C^7$     $B^b$     $F^6$     $F^7 \oplus$

kaum, küßt dir die Stir-ne und kehrt nicht zu - rück, ein Traum, — ein Mär - chen -

ten....

$B^b$    *Vers*  $C m^7$     $F$     $B^b$     $E^b m$

- glück. — Da zog ich hin - aus in den la - chen - den Tag, und rings - um war

*mf*

$G^b$     $D^b$     $D^b 7$     $F$     $D m$     $F$     $G^7/9$

Ju - bel und Fin - ken - schlag, und doch ei - ne Stil - le, so köst - lich wie nie, im

$F$     $D m$     $B^b$     $G m^7$     $C^7$     $F^4$     $F^7$

al - ten Par - ke von Sans - sou - ci. Ein

*p*   *al*    $\oplus - \oplus$

$\oplus$     $B^b$

— glück! —

*rit.*



# Was nützt denn dem Mädchen die Liebe?

Text: Rideamus / Herman Haller

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Marcia** *Ab Bb Eb Bb Eb7 (tacet) Refrain Bb7 C#°*

Was nützt denn dem

*mf* *f*

*Bb7 Eb Bb7*

Mäd - chen die Lie - be? Sie nützt nichts und bringt auch nichts

*Eb Bb7 Eb*

ein, wenn oh - ne Ver - lo - bung sie blie - be, je -

*F7 Bb7 Bb7 C#° Bb7*

- hei - rat', je - hei - rat' muß sein! Was nützt denn dem Mäd - chen die

$E^b$   $B^b7$   $E^b$

Lie — be? Sie nützt nichts und bringt auch nichts ein, — wenn

$A^b$   $G^7$   $Cm$   $A^b$   $E^b$   $B^b7$

oh — ne Ver — lo — bung sie blie — be. Nee! Je — hei — rat', je — hei — rat' muß

$E^b$   $A^o$   $E^b$   $B^b7$   $\oplus$   $E^b$

sein, nee, je — hei — rat', je — hei — rat' muß sein!

*Vers*

$B^b7$   $E^b$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   $E^b$

Wenn die Som — mer — luft durch die Au — en streift,

*mf*

$A^b$   $E^b$   $A^b$   $E^b$   $A^b$   $E^b$   $A^b$   $B^b7$   $G$   
 und der Blü - ten - duft in die Na - se steigt, wenn durch

$Cm$   $E^b\circ$   $B^b7$   $G^7$   $Cm$   $D$   $Gm$   $B^b\circ$   
 je - de Brust sü - ße Hoff - nung zieht, wächst die Lie - bes - lust

$F^7$   $B^b7$   $E^b$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   
 und der Ap - pe - tit. Lieb - lich sind der Blu - men Dünf - te und die Wal - des -

$E^b$   $A^b$   $E^b$   $A^b$   $E^b$   $A^b$   $E^b$   $A^b$   
 - luft, doch die schön - ste al - ler Lünf - te ist der Kű - chen - duft.

B $\flat$ 7 G Cm E $\flat$  B $\flat$ 7 G $\flat$  Cm D

Ro - sen, Veil - chen, A - ne - mo - nen, sonn' - ge Ber - ges - höh'n, Ham - mel - fleisch mit

Gm B $\flat$  F $\flat$  B $\flat$ 7 A $\flat$  E $\flat$

jrie - ne Boh - nen, Lie - be, bist du schön! Doch Pro - sa o - der Po - e - sie, das

B $\flat$ 7 E $\flat$  B $\flat$  Cm D

ei - ne, das ver - ges - set nie, das Glück für je - des jun - ge Paar, das fängt erst an beim

C $\flat$ 7/5- F $\flat$  B $\flat$ 7

Trau - al - tar. Was

*D. S. al*

E $\flat$  B $\flat$  E $\flat$

sein!

# Solang noch Untern Linden

Text: Willi Wolff / Rideamus / Herman Haller

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Marschtempo** *Vers*

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single melodic line with lyrics underneath. The piano accompaniment consists of two staves (treble and bass clef). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Marschtempo'. The score is divided into a main section and a 'Vers' (verse) section. The main section starts with a piano introduction marked 'f' (forte) and 'mf' (mezzo-forte). The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble. The lyrics are: 'Was zieht durch's Bran-den - bur - ger Tor im glei - chen Schritt im stram-men Korps, was kommt dort mit Trom - pe - ten - klang Pa - ra - de-marsch die Lin - den lang? Zu - erst der Schu - ster - jun - ge schlaue, da - hin - ter kommt die Äp - fel-frau, der Kū - chen - jun - ge vom Ho - tel und A - schin - gers Mam - sell. Den'. The score includes various musical notations such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. Chord symbols (D7, G7, C, C#°, G7, D7, G7, C, Em, H7, Em) are placed above the piano staff to indicate the harmonic structure.

Was zieht durch's Bran-den -

- bur - ger Tor im glei - chen Schritt im stram-men Korps, was kommt dort mit Trom - pe - ten - klang Pa -

- ra - de-marsch die Lin - den lang? Zu - erst der Schu - ster - jun - ge schlaue, da - hin - ter kommt die

Äp - fel-frau, der Kū - chen - jun - ge vom Ho - tel und A - schin - gers Mam - sell. Den



G<sup>7</sup> C<sup>6</sup> G<sup>7</sup>

Kun - den steh'n läßt der Fri - sör, der Schorn - stein - fe - ger kehrt nicht mehr, der Kut - scher läßt die

G<sup>#°</sup> Am D<sup>7/9</sup>

Drosch - ke steh'n, der Schutz - mann läßt den Gau - ner geh'n. Was ist das für ein Volks - auf - lauf? Um

C A<sup>7</sup> Dm F<sup>#°</sup> G<sup>7</sup> C

zwölf, da zieht die Wa - che auf. Und al - les singt im höch - sten Glück zu der Mu - sik: So -

Refrain F D<sup>7</sup> Gm

- lang noch „Un - tern Lin - den“ die al - ten Bäu - me

H° C7

blüh'n, kann nichts uns ü - ber - win - den, Ber -

F A° Gm7 C7 F

- lin bleibt doch Ber - lin! Wenn kei - ner treu dir

D7 Gm

blie - be, ich bleib' dir e - wig grün, du

Bb H° F Db7 Gm7 Bbm C6 C7 F6 F

mei - ne al - te Lie - be, Ber - lin bleibt doch Ber - lin!



Walter Kollo mit seiner Frau Marie

# Warte, warte nur ein Weilchen

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Moderato

The piano introduction consists of five measures. The first measure has a Bb chord and an H° (half note) rhythm. The second measure has F and D chords. The third measure has a G7 chord. The fourth measure has a C6 chord, and the fifth measure has a C7 chord. The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand.

## Verse

The first system of the verse consists of six measures. The first measure has an F chord, the second a C7, the third an F, the fourth a C7, the fifth an F, and the sixth a D7. The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The lyrics are: (Er:) Mä - del, ich kenn dich, du bist doch ver - stän - dig, so fängst du dein Glück dir nicht (Sie:) Mä - dels von sieb - zehn woll'n stets sich ge - liebt seh'n und war - ten nicht bis es zu

The second system of the verse consists of six measures. The first measure has a Gm chord, the second a D7, the third a Gm, the fourth a D7, the fifth a Gm, and the sixth a D7. The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The lyrics are: ein, spät. (Er:) bau nicht auf Schlös - ser, dort träumt sich's nicht bes - ser als (Sie:) Han - gen und Ban - gen mit dum - men Ver - lan - gen und

The third system of the verse consists of six measures. The first measure has a G7 chord, the second a C7, the third a G7, the fourth a C7, the fifth an F, and the sixth a C7. The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The lyrics are: in dei - ner klei - nen Man - sar - de, d'rum war - te. (Sie:) Nein, Hof - fen und Har - ren macht den - ken, sie neh - men das Glück sich ge - fan - gen. (Sie:) Mein hoch - wei - ses Herr - chen, du



F C<sup>7</sup> F A<sup>7</sup> B<sup>b</sup> D<sup>7</sup>

man - chen zum Nar - ren, d'rum nehm' ich mein Glück — mir schon heut;  
 sprichst wie ein NÄrr - chen und was du sagst ist — längst nicht wahr.

G<sup>7</sup> F D<sup>7</sup> G<sup>7</sup>

so macht's ein je - der. (Er:) Doch man - cher hat's spä - ter, viel spä - ter von Her - zen be -  
 Es spricht die Wahr - heit ja doch nur ein Narr - heut, d'rum glau - be mir oh - ne Ge -

*Refrain*

C F C<sup>7</sup> D<sup>b7</sup> F

- reut: (Sie:) War — te, war — te nur ein Weil —  
 - fahr: (Beide:) War — te, war — te nur ein Weil —

*rit.* *a tempo*

F Cm<sup>6</sup> D<sup>7</sup> Gm

- chen, bald kommt auch das Glück zu dir, —  
 - chen, bald kommt auch das Glück zu dir, —

1

Gm<sup>7</sup> c<sup>7</sup>

mit dem er - sten blau - en Veil — chen klopft es leis' an

2

F<sup>6</sup> Gm

dei — ne Tür. — bringt vom Him - mel dir ein

c<sup>7</sup>

Teil — chen und klopft dann an dei — ne

F c<sup>7</sup>

Tür. —

*D. S.  
con Rep  
al*

F<sup>6</sup> F

Tür. —

*sfz*



Walter Kollo

# Was eine Frau im Frühling träumt

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

Foxtrottempo

Verse

The musical score is written for voice and piano. It features a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 4/4 time signature. The tempo is marked 'Foxtrottempo'. The score is divided into a 'Verse' section and several lines of lyrics. The piano accompaniment includes various chords and melodic lines, with some sections marked 'rit.' (ritardando) and 'a tempo'. The lyrics are in German and describe a woman's dream in spring.

**Chords:** Eb, Gm, Fm7, Bb7, Eb, Gm, Fm7, Bb7, Eb, E°, Fm7, Bb7, Bb, Bb5+, Gm7, Eb, F7, Fm7, Fm6, Bb7, Bb5+, Eb, Gm, Fm7, Bb7, Eb, Gm, Fm7, Bb7, Eb, G7.

**Lyrics:**

1. Ein - mal kommt ein Tag für  
2. So ein Traum macht meist viel -

al - le Frau - en voll von Früh - lings - far - ben, him - mel - blau - en und voll Träu - me - rei'n,  
- mehr Ver - gnü - gen, er - stens ist er im - mer sehr ver - schwie - gen, zwei - tens sehr pi - kant,

da sagt kei - ne „Nein“, was sie sich sonst nicht so leicht würd' trau - en. Doch im Traum kann man ge -  
drit - tens nie ris - kant, vier - tens kann dich nie der Gat - te kri - gen. Denn fragt er dich mor - gens

- trost es wa - gen, zu den dümm - sten Sa - chen „Ja“ zu sa - gen, denn das „Nein“ auf sol - che  
beim Er - wa - chen: „Kind, was träumst du nur für dum - me Sa - chen, da muß ich mir wirk - lich



F7 Eb Bb7 Eb ( — tacet — )

Früh - lings - fra - gen fällt uns nicht im Trau - me ein: Was ei - ne  
 Sor - gen ma - chen; ant - wor - tet man ihm mo - kant:

*rit.* *a tempo*

*Refrain*  
 Bb7 Eb6

Frau — im Früh - ling träumt, — ist, ach, so dumm —

*mf*

Bb7 E° Bb7

— und un - ge - reimt. — Doch kom - men erst die fei - nen, klei - nen Her - zens -

Eb6 Eb° Eb Eb6

- trie - be, — dann reimt sich al - les, al - les auf das Wört - chen Lie - be.

*E<sup>b</sup>6 ( tacet ) B<sup>b</sup>7*

Was ei - ne Frau \_\_\_\_\_ im Fröh - ling träumt, \_\_\_\_\_ ist, ach, so

*E<sup>b</sup>6 A<sup>b</sup>*

dumm \_\_\_\_\_ und un - ge - reimt, \_\_\_\_\_ doch so ein Traum er -

*A<sup>b</sup>m E<sup>b</sup> Fm<sup>7</sup> B<sup>b</sup>7*

- füllt sich schnell, \_\_\_\_\_ e - ven - tu - ell, \_\_\_\_\_ e - ven - tu -

*E<sup>b</sup> A<sup>b</sup> A<sup>b</sup>m E<sup>b</sup>*

- ell, \_\_\_\_\_ doch so ein Traum er - füllt sich schnell, \_\_\_\_\_

*A<sup>b</sup>m<sup>6</sup> B<sup>b</sup>7 E<sup>b</sup>6*

\_\_\_\_\_ e - ven - tu - ell, \_\_\_\_\_ e - ven - tu - ell. \_\_\_\_\_

(Fine)

D. S.



Potsdamer Straße 54, hier wohnte Walter Kollo 1907

# Das ist der Frühling von Berlin

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Marcia

*f*

$E^b7$   $A^b$

## Verse

$A^b$   $A^b6$   $E^b7$

1. Wer die Welt ge-se - hen, der kann sa - gen, „herr-lich war's“ auf und  
2. Wenn das Gän - se-blüm-chen in der er - sten Son - ne friert, doch ihr

$A^b6$   $A^b$

ab zu ge - hen auf Pa - ri - ser Bou - le - vard's; wer in Rom fla-nier - te  
März - ko-stüm-chen — die Maid spa - zie - ren führt, wenn die er - sten Ti - sche

$A^b6$   $Cm$   $G^7$   $Cm$   $C^\circ$   $E^b$   $B^b7$

auf der Vi - a Ve - ne - to o - der so - gar in - spi - zier - te To - ki -  
man schon raus-stellt im Ca - fé, wenn der Flie - der blüht, der fri - sche, weiß, wie

*E<sup>b</sup>* *A<sup>b</sup>* *A<sup>b</sup>6* *E<sup>b</sup>7*

- o. Schick ist Lon - dons Bondstreet, hast du dort ein Ren - dez - vous,  
Schnee. Wenn die schö - nen Frau - en of - fen in den Au - tos fahr'n,

*A<sup>b</sup>6* *A<sup>b</sup>*

ü - ber'n Ho - ri - zont sieht man in die Fifth A - ve - nue, doch das  
al - le Män - ner schau - en und sich um den Ku - damm schar'n, wenn die

*A<sup>b</sup>6* *Cm* *G<sup>7</sup>* *Cm* *C°*

Al - ler - schön - ste, wer es sah, es nie ver - gißt, se - lig stöhnst, na, was meen - ste,  
Licht - re - kla - men leuch - ten rot und vi - o - lett, komm'n die Herrn und auch die Da - men

*E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>7* *E<sup>b</sup>* *A<sup>b</sup>* *F<sup>7</sup>* *B<sup>b</sup>m*

*Refrain*

was das ist? Das ist der Fröh - ling, das ist der Fröh - ling, das ist der  
nicht ins Bett!



$E^b7$   $A^b6$   $A^b$   $A^b\circ$

Früh — ling von Ber — lin, wo zwi — schen Flie — der und Jas —

$E^b7$   $B^bm7$   $E^b7$   $E^b5+$   $A^b$

— min die al — ler — schön — sten Mä — dels blüh'n. Das ist der

$A^b$   $F7$   $B^bm$   $E^b7$

Früh — ling, das ist der Früh — ling, das ist der Früh — ling von Ber —

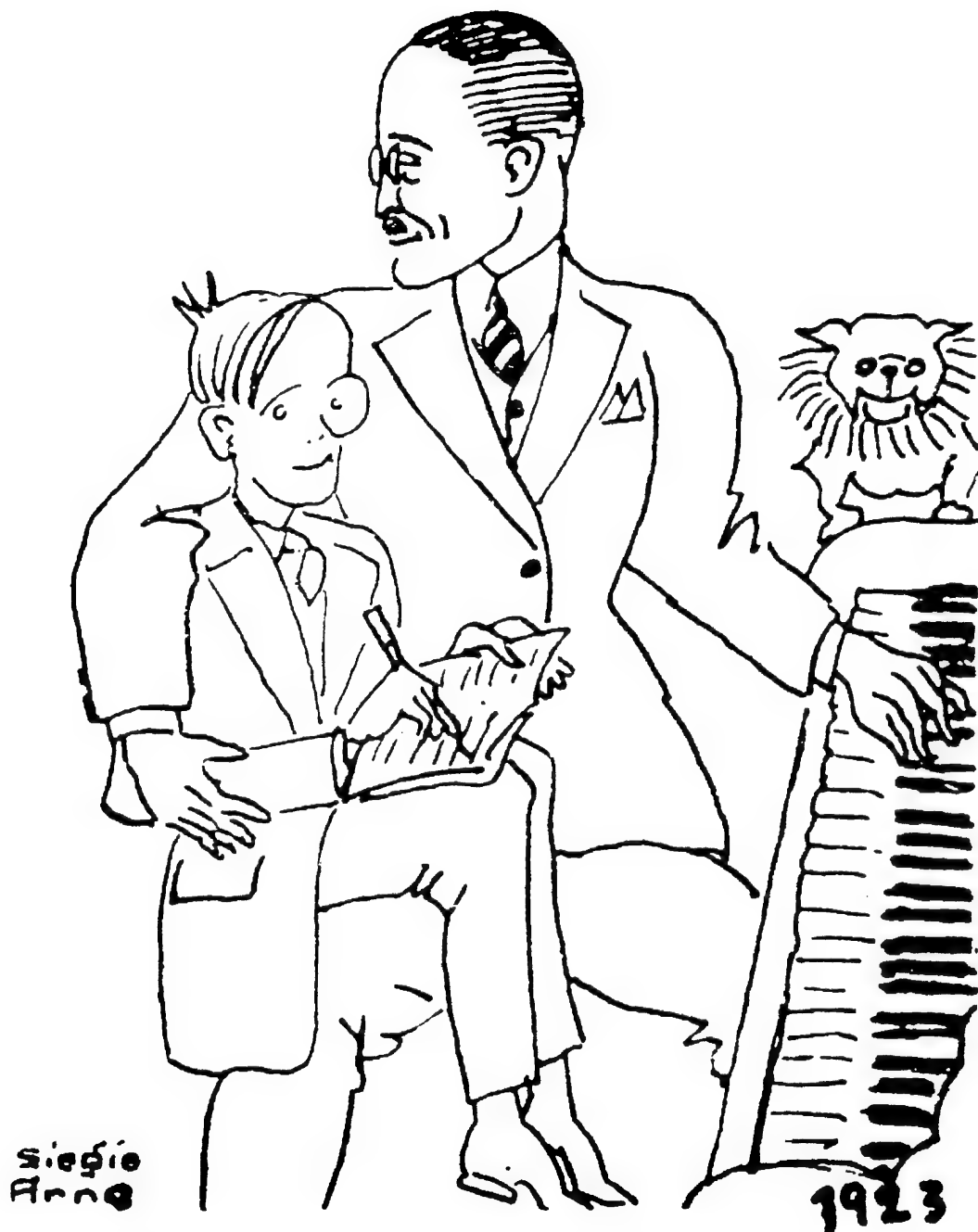
$A^b6$   $F7$   $B^bm$

— lin. Und wer kein Mä — del hat, dem hilft nur ei — ne Stadt, das ist Ber —

$E^b7$   $1$   $A^b6$  (tacet)  $2$   $A^b6$

— lin, das ist Ber — lin! — lin!

WA-WI-KO-



Walter und Willi Kollo  
„Wenn der Vater mit dem Sohne . . .“

# Darum trinken wir noch eins

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Marcia

Musical notation for the Marcia section, featuring piano accompaniment with chords F, F7, C7, and F.

## Verse

Musical notation for the Verse section, featuring piano accompaniment with chords Bb and mf.

1. Bru — der, du weinst? Denk nicht an einst!  
2. Bru — der, hab' Dank! Mir ist nicht bang,

Musical notation for the Verse section, featuring piano accompaniment with chords F7 and Bb.

Laß das Heut' und Ge — stern, darfst das Glück nicht lä — stern! Schenk' dir vom  
uns — re gold' — ne Beu — te ist das Glück von heu — te. Noch ei — nen

Musical notation for the Verse section, featuring piano accompaniment with chords Gm, F, and Bb.

Wein la — chend nur ein! Halt das Stünd — chen fest, das dich  
Zug, das ist kein Trug! Mit dem sü — ßen Wein schlürfst du

C C<sup>7</sup> F F<sup>7</sup> B<sup>b</sup>

trin - ken läßt. Wer zu tief das Köpf - chen senkt, wer nur stets an mor - gen  
So - ne ein. Je - der, der sich heim - lich quält, o - der sei - ne Sor - gen

Cm B<sup>b</sup> E<sup>b</sup>6 E<sup>°</sup> F<sup>7</sup>

denkt, wird an sei - nem eig' - nen Glück zum Die — be.  
zählt, gleicht bald ei - ner halb - ver - welk - ten Rü — be. Dar - um

*Refrain*  
B<sup>b</sup> B<sup>b</sup>5 E<sup>b</sup> E<sup>b</sup>6 E<sup>°</sup> F<sup>7</sup>

trin - ken wir noch eins, dar - um trin - ken wir noch eins, ein Glas auf  
Glas voll ro - ten Wein's, nun, dann trin - ken wir noch eins, auf uns' - re

B<sup>b</sup> 1 D<sup>7</sup> Gm D<sup>7</sup>

uns' - re Lie — be! Wenn die Ju - gend auch ver - geht und's zum  
letz - te Lie —

$E^b$   $C^7$   $F^7$

Küs — sen längst zu spät und gar nichts mehr uns blie —

2  $B^b$   $B^b5^+ E^b$

— be als ein — be! Nun, dann trin — ken wir noch eins, ja, dann trin — ken wir noch

$G^b7$   $B^b$   $\oplus F^7$   $B^b$   $F^7$

eins auf uns' — re letz — te Lie — be!

$B^b$

*D. S. al*

$\oplus F^7$   $B^b$

Lie — be!





Drei Generationen:  
Walter Kollo im Hintergrund, Willi Kollo links und René Kollo

# Du, nur du

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

## Moderato

*mf*

*Vers*

*p*

*Chorus*

*p*

Dm C Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup>

C Fm<sup>6</sup> C Fm<sup>6</sup> C Am C<sup>6</sup>

Dm<sup>7</sup> G Em Am H<sup>7</sup> E G<sup>7</sup>

C Fm<sup>6</sup> C Fm<sup>6</sup> C C<sup>7</sup> F A<sup>7</sup>

*Zart streicht der Wind, dir, frem-des Kind, ü - ber das schimmernde Haar;*

*still träumt Pa - ris, mein Pa - ra - dies, in dei - nem Au - gen - paar.*

*Wer du auch sei'st, wie du auch heißt, sah ich auch nie dein Ge - sicht,*

Dm<sup>7</sup> D#<sup>°</sup> C A<sup>7/9</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> C C#<sup>°</sup>

dich grüßt mein Lied, mein klei - nes Lied, das dir den Him - mel ver - spricht. Du, nur

*Refrain*  
 G<sup>7</sup> G<sup>5+</sup> C C<sup>°</sup> Dm<sup>7</sup>

du, ————— ja, nur du ————— raubst mir nachts mei - nen

G<sup>7</sup> G<sup>5+</sup> C<sup>6</sup> C#<sup>°</sup> G<sup>7</sup>

Schlaf, mei - ne Ruh'! ————— Dein, nur dein ————— will ich

Am D<sup>9</sup> D<sup>7</sup> G<sup>7</sup>

sein, ————— will dich kūs - sen, denn wis - sen sollst du al -

C#° G7 G5+ C C°

-lein: Dich, nur dich hab' ich lieb, seit ich

Dm7 G7 G5+ C6 C#° G7

dir mei - ne Lie - be ver - schrieb. Was ich träum',

E F6 F#° C C° 1 Dm7 G7/6

was ich tu', al - les, al - les bist du, nur

C6 2 Dm7 G7 C6

du! du, nur du!

rit.





Was immer auch der Nachwuchs treibt,  
Rock, Cha-Cha oder Samba schreibt,  
Kollo bleibt!



# Es geht auch ohne Auto

Text: Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Marschbeat (4 Takte ca. 9 Sek.)** **Verse**

C F D<sup>9</sup> G C

1. Komm, klei - ne An - ne - lie - se,  
2. Bei uns' - rer Hoch - zeits - rei - se

*f* *mf*

G<sup>7</sup> G<sup>7</sup>/9 C<sup>6</sup> Cj<sup>7</sup>

pfeif' auf die Wirt - schaftskri - se, geht auch das Öl per - du, wir hab'n noch E - ner - gie!  
seh'n wir nicht auf die Prei - se. Bis auf die Ba - le - a - ren wird dies - mal nicht ge - fah - ren,

C Em

Ich geh' auf eig' - nen Soh - len jetzt Zi - ga - ret - ten ho - len, las - se uns' - re Kar - re e - ben  
wo einst der Gisch ge - zischt, aus St. Tro - pez wird nisch, — auch auf Mal - lor - cas Strän - den woll'n wir

H<sup>7</sup> Em Dm<sup>7</sup> G C C<sup>6</sup> G<sup>7</sup> C

un - ten vor der Tür! Die gan - ze Kri - se kann uns mal, auch Pro - mille, ganz e - gal: „Na,  
nicht hap - py - en - den. Un - ser son - ni - ger Haus - bal - kon wird der Schla - ger der Sai - son.“ Mach

Dm<sup>7</sup> G C C<sup>6</sup> G E Am D<sup>7</sup> G  
 Prost, du al - ter Wü - sten - scheich, wir ha - ben reich - lich Ben - zin noch im Feu - er - zeug! Es  
 aus das Licht, der Strom wird knapp, und, Lieb - ling, stell' doch das Fern — se - hen ab!

Refrain  
 C E<sup>b</sup> G<sup>7</sup> Dm  
 geht auch oh - ne Au - to, es geht auch oh - ne Geld, — es lebt sich trotz - dem

G<sup>7</sup> G<sup>5+</sup> C<sup>6</sup> G<sup>5+</sup> C C<sup>7</sup> C  
 herr - lich auf die - ser schö - nen Welt! — Es geht auch oh - ne Ka - viar und

C<sup>7</sup> F F<sup>#</sup> C G<sup>7</sup>  
 oh - ne Vor - ge - richt, — doch oh - ne hüb - sche Mä - dels, ja, Mä - dels, ja,

C<sup>6</sup> C F F<sup>#</sup> C D<sup>7</sup> G<sup>7</sup> C  
 Mä - dels, doch oh - ne hüb - sche Mä - dels, da geht es wirk - lich nicht! —

D.C.

# Heimat, du Inbegriff der Liebe

Text: Hermann Frey / Willi Kollo

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Moderato**

*Verse*

1. Wie hab' ich mich auf die Hei - mat ge - freut und  
2. Wo mei - ne Wie - ge, mein Va - ter - haus stand, still

auf ein Wie - der - seh'n,  
hin - ter'm Gar - ten - zaun,

ich würd' zu Fuß, wär' es nicht gar so weit,  
wo auf dem Schul - weg den Freund ich einst fand,

heut' noch nach Hau - se geh'n.  
ihm schenkt ich mein Ver - trau'n.

Mich hat ihr Bild im - mer er - füllt,  
Wo er - ster Schmerz füll - te mein Herz,

stets war die Hei - mat mir nah. Ja,  
Lie - be mir Glück gab und Gram. Ja,

oft ü - ber Nacht bin ich er - wacht,  
wo in den Arm, freund - lich und warm,

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single line with two verses. The piano accompaniment consists of two staves. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Moderato'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'p' (piano). Chord symbols are placed above the voice staff: C, C°, G7, Am, Dm7, G7, C, Fj7, C, G7, G7/5+, C, G, C, Fj7, Am, D9, Em, H7, E, Dm7, Fm6, C, A7, Dm7, G7, C, E5+, F6, Ab7, C, A7.

*Refrain*

*D<sup>7</sup>* *G* *C* *C<sup>♯</sup>°* *D* *Dm*

wenn ich im Traum sie sah: Hei - mat, du In - be - griff der Lie - be,  
 mich einst die Mut - ter nahm:

*G<sup>7</sup>* *C* *G<sup>7</sup>* *C* *Am* *Dm<sup>7</sup>* *F<sup>6</sup>*

dir nur ge - hört mein Herz al - lein! Wo ich auch bin im Welt - ge - trie - be: Ge - denk ich

*G<sup>7</sup>* *C* *E<sup>7</sup>* *A<sup>7</sup>* *C<sup>♯</sup>°* *D* *Dm*

dein! — Ge - denk ich dein! Hei - mat, ich küs - se dei - ne Er - de, kehr aus der

*H* *Em* *C<sup>b</sup>* *G<sup>7</sup>* *G<sup>5+</sup>* *C* *Am* *Fm* *A<sup>b</sup>7*

Frem - de voll Sehnsucht ich zu - rück! — Und wenn von Gott ich einst ab - ge - ru - fen wer - de:

**1** *C* *G<sup>4</sup>* *G<sup>7</sup>* *C* **2** *C* *G<sup>4</sup>* *G<sup>7</sup>* *C*

Hei - mat, dir gilt mein letz - ter Blick! Hei - mat, dir gilt mein letz - ter Blick!

# Holunderblüten und Maiennacht

Text: Hermann Frey

Musik: Walter Kollo  
Klavierarr.: P. Schmitz-Brandt

**Ruhig**  $B^b$   $C^7$   $F$  *Verse*  $B^b$

1. Nie - mals laß ich  
2. Lie - bend will ich

*mf* *p*

mehr von dir, was auch kom - men mag. Mir ge - hörst du, mir, nur mir,  
dir mich weih'n, glau - ben nur an dich. Dir ge - hört mein gan - zes Sein,

$F^7$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   $B^b$

bis zum Jüng - sten Tag. Wel - ten kom - men und ver - glüh'n, Treu - e nie ver -  
treu und in - nig - lich. Du, nur du bist mei - ne Welt, die um mich sich

$F^7$   $B^b$   $E^b$   $B^b$   $Dm$   $E^7$

$Am$   $C^7$   $F$   $G^7$   $B^bm$   $C^7$   $F$   $A^7$   $F^7$

- geht, heut', wo tau - send Ro - senblüh'n, mein Herz es dir ge - steht. Ho -  
dreht, heut' von mir ein Schlei - er fällt, mein Mund es dir ge - steht.



Refrain

*B<sup>b</sup>* *Gm<sup>7</sup>*

— lun — der — blü — ten und Mai — en — nacht, die ha — ben Lie — be und

*mf*

*F<sup>7</sup>*

Hoff — nung ent — facht. Ho — lun — der — blü — ten und Mai — en — nacht, ge — taucht in

*B<sup>b</sup>* *Gm* *Dm* *E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>*

sil — ber — ne Ster — nen — pracht. Die Ster — ne ha — ben dem Mond er — zählt: „Heut’

*E<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>* *C<sup>7</sup>* *F* *B<sup>b</sup>* *B<sup>b</sup>7*

ha — ben zwei Her — zen sich ver — mählt!~ Und Flie — der und Ro — sen

*G<sup>7</sup>* *Cm* *B<sup>b</sup>* *C<sup>7</sup>* *F<sup>7</sup>* *B<sup>b</sup>*

flü — ster — ten leis: „Schön ist die Lie — be, von der nie — mand was weiß!~

*rit.*

# Das war in Schöneberg im Monat Mai

Text: Rudolf Bernauer / Rudolph Schanzer

Musik: Walter Kollo

**Marcia**

G

1. War es denn nicht wun-der-schön,  
2. Und wenn schlechtes Wet-ter kam,

D7 G D7 G

wie wir uns ver-tru-gen? Und beim In-die-Schu-le-gehn al-le Kin-der schlu-gen.  
spiel-ten wir Sol-dat-chen. O-der Braut und Bräu-ti-gam o-der Mut-chen, Vat-chen.

A7 D A7 D A7 D

Und wie schön wir au-ßer-dem bei-de im-mer spiel-ten und mit Kü-gel-chen aus Lehm  
Un-ser ält-stes Kin-del-chen war die gro-ße Pup-pe, Va-ter wusch die Win-del-chen,

A7 D G D7 G

nach der Muh-me ziel-ten. Und dann rauschte sie em-pört fort zu uns-rer Freu-de, wenn den Rük-ken  
Mut-ter kocht die Sup-pe. Für die Pup-pen und für dich war ich der Be-schir-mer, und jetzt läßt du

D7 G D7 Am7 D7 Am9 D7 Refrain  
 sie ge-kehrt, küß-ten wir uns bei - de. Kei - ner hat uns zu - ge - sehn, drum war's grad' so schön. } Das war in  
 uns im Stich, mich und mei - ne Wür - mer. Und mit trau - ri - gem Ge - müt singt Ma - ma das Lied.

G A7 D7  
 Schö - ne - berg im Mo - nat Mai, ein klei - nes Mä - del - chen war auch da -

G E7 Am D7  
 bei. Das hat den Bu - ben oft und gern ge - küßt, wie das in Schö - ne - berg

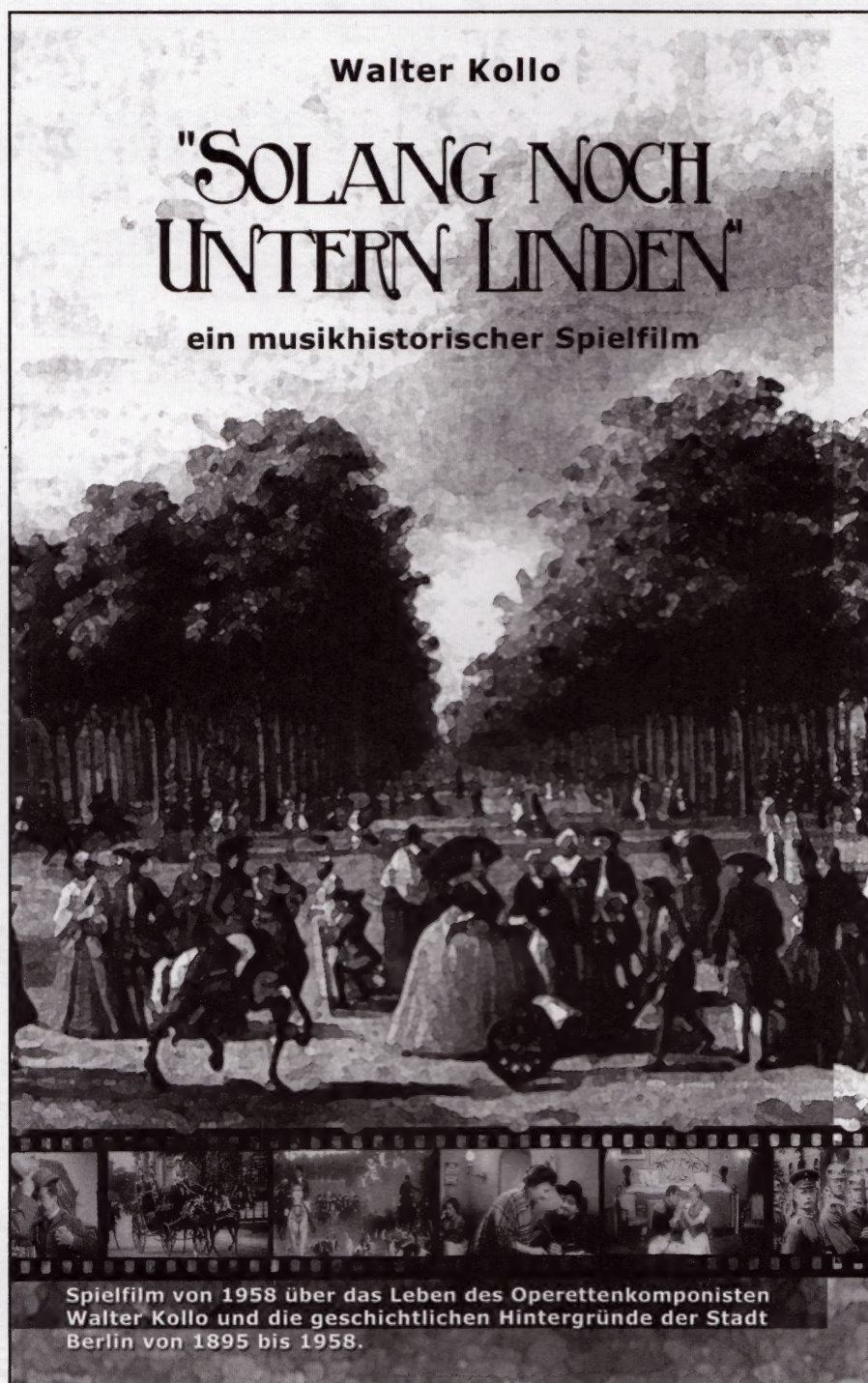
G G A7  
 so üb - lich ist.

D7 G E7 1. 2.

Am D7 G



Das Leben Walter Kollos  
im Film nachgespielt von seinem Enkel René Kollo auf DVD



Monopol DVD MON935016 (M6002)

Überall im Fachhandel

[www.meiselmusic.de](http://www.meiselmusic.de)





# WALTER KOLLO

Ein Komponisten-Porträt

Was eine Frau im Frühling träumt



Berolina Sound Orchestra Siegfried Mai

Walter Kollo  
Ein Komponistenporträt  
Aufnahmen des  
Berolina Sound Orchestra  
Siegfried Mai

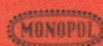
Monopol Records  
MON935803

Eine Weiße mit 'nem Schuß  
Willi und Walter Kollo  
Monopol Records  
MON935433

**MONOPOL  
RECORDS**

Monopol Records  
[www.meiselmusic.de](http://www.meiselmusic.de)  
[monopol-records@meiselmusic.de](mailto:monopol-records@meiselmusic.de)

*Eine Weiße mit 'nem Schuß*



*Willi und Walter Kollo*